

Bekenntnis des Glaubens

Glaubesbekenntnis

ICOMB Glaubensbekenntnis - Historische Entwicklung

Das ICOMB (Internationales Komitee der Mennoniten-Brüdergemeinden) beschäftigte sich im Januar 1997 in Kalkutta, Indien, mit der Frage: "Was glauben MBs (Mennoniten-Brüdergemeinden) in der ganzen Welt?" Daraufhin beauftragte ICOMB im Oktober 2001 in Curitiba, Brasilien, eine siebenköpfige Arbeitsgruppe zur Erstellung eines Glaubensbekenntnisses, eine Zusammenfassung der MB-Glaubensgrundsätze zu erarbeiten. Mitglieder der Arbeitsgruppe aus Asien, Afrika, Europa, Süd- und Nordamerika, trafen sich während der Juli-Konferenz der MB-Gemeinden aus USA und Kanada in Abbotsford, BC., zu Besprechungen zusammen. Die Arbeitsgruppe untersuchte die vorhandenen Bekenntnismaterialien und arbeitete die wichtigsten Fragen heraus, die MBs weltweit bewegen. Als Ergebnis wurde von der internationalen Gruppe ein zweiteiliges Dokument erstellt.

Teil 1 beantwortet die Frage "Wie wirkt Gott in der Welt?", auf die mit einer Erzählung über Gottes Schöpfung, den Fall und Gottes Neu-Schöpfung eingegangen wird. Das Reden von Gottes Aktivität in Form einer Geschichte repräsentiert den asiatischen und afrikanischen Ansatz zur Theologie.

Teil 2 beschäftigt sich mit der Frage "Wie reagieren MBs auf Gottes Absicht?" und fügt als Antwort eine Beschreibung von fünf grundlegenden Eigenschaften der Kirche an.

Die Arbeitsgruppe präsentierte ICOMB den ersten Entwurf ihrer Ergebnisse am 29. Juli 2002. ICOMB wies die Arbeitsgruppe an, den revidierten Entwurf an alle 17 nationalen Vorstände von „Glauben und Leben“ und an die Konferenzzeitschriften weiter zu geben. Die Arbeitsgruppe bittet MB-Gemeinden in der ganzen Welt, sich mit Korrekturen und Verbesserungsvorschlägen zu dem Entwurf dieses Glaubensbekenntnisses an irgendein Mitglied der Gruppe zu wenden. 2003 traf sich die Arbeitsgruppe in Bielefeld, um die Vorschläge der nationalen Konferenzen zu bedenken.

Das Ziel dieses gemeinsamen Glaubensbekenntnisses besteht darin, nationalen Konferenzen eine Richtlinie bei der Formulierung von Glaubensbekenntnissen, die ihrem spezifischen Kontext entsprechen, anzubieten und MB-Glaubensgrundsätze für solche nationalen Gemeinden zu definieren, die sich der MB-Gemeinde anschließen möchten. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe sind wie folgt:

- Arthur Duck (Brasilien)
- Menno Joel (Indien)
- Lynn Jost (USA)
- Heinrich Klassen (Deutschland)
- Pascal T. Kulungu (Kongo)
- Takashi Manabe (Japan)
- Alfred Neufeld (Paraguay)

Teil 1 - Wie wirkt Gott in der Welt?

Gott, der souveräne Herr über alles, schuf die Himmel und die Erde durch sein machtvolles Wort. Gott schuf Menschen als Mann und Frau im Ebenbild Gottes, damit sie in Gemeinschaft lebten und Verwalter der Schöpfung seien. Die Menschen missbrauchten ihre Freiheit und rebellierten in Ungehorsam gegen Gott, was zu Entfremdung und Tod führte. Die bösen Mächte des Teufels, die Sünde und der Tod erhoben in der Rebellion gegen Gottes Herrschaft den Anspruch auf die Kontrolle über die Welt.

Gott, der Befreier, trat in Aktion und bildete ein Bundesvolk. Er begann mit Israel. Gott formte diese Gemeinschaft des Bundes, damit sie in der Beziehung zu Gott lebe, Gottes Segen erfahre und als Licht für die Nationen diene. Durch die Propheten verkündete Gott seine Gesetze und Absichten, die unterstreichen, dass Gott ein ewig treuer, gerechter und rechtschaffener Gott ist, mit der liebevollen Barmherzigkeit eines Vaters und dem Mitgefühl einer Mutter. Gott sicherte die Hoffnung einer neuen Schöpfung zu.

Gott, der Vater sandte den Sohn, Jesus Christus, geboren von der Jungfrau Maria, in die Welt. Jesus rief die Herrschaft Gottes aus, indem er Umkehr von Sünde, die Befreiung der Bedrängten und die gute Botschaft für die Armen verkündete und Jünger rief, als eine neue Gemeinschaft seinem Weg nachzufolgen. Jesus reagierte auf die gewalttätigen bösen Mächte, indem er das Kreuz auf sich nahm, um für die Sünden der Welt zu sterben und die Schöpfung mit Gott zu versöhnen. Jesus errang den Sieg über Sünde, Tod und Satan, indem Gott Jesus bestätigte, als er ihn aus den Toten auferweckte und ihn zu seiner rechten Hand erhöhte, wo er sich für die Heiligen einsetzt und ewig regiert.

Gott sandte Pfingsten den Heiligen Geist, der schon bei der Schöpfung mitgewirkt, Propheten bevollmächtigt und die Schriften inspiriert hatte. Durch den Geist gründete Gott die Gemeinde, den Leib Christi, damit sie Gottes Herrschaft verkünde und Zeugnis von der neuen Schöpfung gebe. Der Geist ist auf alle ausgegossen, die Christus annehmen, er tauft sie und versiegelt sie für die Erlösung als Kinder Gottes. Alle, die glauben und Jesus als Herrn bekennen, sind in die Gemeinschaft mit Christus hinein geboren. Die Gläubigen werden im Namen des Vaters, des Sohns und des Heiligen Geistes mit Wasser in die neue Bundesgemeinschaft hineingetauft. Aus Gnade werden sie durch den Glauben gerettet und leben Gottes Frieden und Liebe aus, auch angesichts widerwärtiger Umstände.

Die Gemeinde ist Gottes neue Schöpfung, eine Mittlerin der Erneuerung. Sie ist berufen, Gottes Plan für die Menschheit vorzuleben. Das Volk Gottes ruft jeden Menschen zur Buße und Bekehrung auf, setzt sich für Gerechtigkeit ein, ist treu im Leiden, teilt großzügig mit denen, die in Not sind. Es ist Mittler der Versöhnung, um die Entfremdung umzukehren, die als Folge der Sünde entstanden ist. Im Mahl des Herrn verkündet die Gemeinde den Tod des Herrn und feiert den Neuen Bund.

Die neue Schöpfung wird vollendet sein, wenn Christus wiederkehrt. Alle, die Christus angehören, werden in einem neuen Leib auferstehen, während Satan und diejenigen, die Christus verworfen haben, die ewige Verdammnis empfangen werden. Der neue Himmel und die neue Erde werden unter Gottes Herrschaft in unvergänglichem Frieden und Freude leben.

Schriftverweise

1. Mose 1-3; 2. Mose 6,6-8; Ps. 8; Jes. 49,6; Jer. 9,23-24; 31,31-34 Hos. 2,19-20; Mt. 21,37; 50-51 Mk. 8,34-38; Lk. 4,18-19; Joh. 3,16; Apg. 2; Röm. 8; 1. Kor. 11,23-32; 12 2. Kor. 5,17-6,2; Kol. 2,12-13; 1. Thes. 4,13-5,11; 2. Tim. 3,16-17; Offb. 21-22

Teil 2 - Wie reagieren Mennoniten-Brüder auf Gottes Absicht?

Die Mennoniten-Brüdergemeinde ist verwurzelt in der Täuferbewegung (Anabaptisten) der Reformation des 16. Jahrhunderts, einer Bewegung, die versuchte, den Glauben und das Leben der neutestamentlichen Gemeinde wiederherzustellen. Die Mennoniten-Brüdergemeinde wurde 1860 innerhalb der mennonitischen Erneuerungsbewegung in Russland geboren. Dank der Weltmission und Auswanderung ist eine Gemeinde entstanden, die den ganzen Globus umschließt. Als eine weltweite MB Gemeinschaft verpflichten wir uns ein Volk Gottes zu sein.

Ein Volk der Bibel

Die Bibel ist das autoritative Wort Gottes und die unfehlbare Richtlinie für Glauben und Leben.

- **Weltanschauung:** Die Bibel bildet unseren geistigen Bezugsrahmen, um die Welt zu verstehen.
- **Interpretation:** Unsere Bibelauslegung ist Christus-zentriert. Wir lesen die Schrift aus einer neutestamentlichen Perspektive. Die Person, die Lehren und das Leben Jesu Christi geben dem Alten und Neuen Testament Kontinuität und Klarheit.
- **Die Gemeinde als Auslegungsgemeinschaft:** Jeder Gläubige wird ermutigt, die Bibel zu verstehen, um Gottes Willen zu erkennen und gehorsam zu sein. Da der Heilige Geist in allen Gläubigen gegenwärtig und aktiv ist, lesen und interpretieren wir gemeinsam die Bibel und ihre Forderungen für das heutige Leben.

Schriftstellen:

Ps. 1; 19; 119; Mt. 5,17-20; Lk. 24,27; 44-47; 2. Tim. 3,14-17; Hebr. 1,1-2

Ein Volk eines neuen Lebenswandels

Aus Gottes Gnade ruft der Heilige Geist Menschen zu einem neuen Lebenswandel durch Umkehr, Jüngerschaft und fortwährender Erneuerung.

Bekehrung: Christliche Bekehrung beginnt mit der neuen Geburt und schließt immer eine bewusste persönliche Hingabe ein. Als Christen sind wir berufen uns abzuwenden

- von einer gebrochenen Beziehung mit Gott hin zu einer persönlichen Beziehung mit dem wahren Gott.
- von Gebundenheit an Sünde und von früheren Fehlern hin zu Freiheit, Vergebung und Heilung.

Jüngerschaft: Erlösung und Ethik gehören in Christus zusammen. Als Christen sind wir berufen

- uns vom Individualismus abzuwenden und uns einer gegenseitigen Abhängigkeit in der Gemeinde zuzuwenden.
- im alltäglichen Leben uns als treu gegenüber dem Leben und den Lehren Jesu zu erweisen.

Erneuerung: In allen Gläubigen wohnt der Heilige Geist. Er bezeugt, dass wir Kinder Gottes sind und bietet fortwährende Erneuerung und Reinigung an, um uns für ein Leben in Zeugnis und Dienst zu bevollmächtigen.

Schriftstellen:

Jes 43,1; Mk 8,34-38; Joh 1,12-13; 14,15-16,26; Röm 8,1; Tit 3,3-7

Ein Volk des Bundes

In der Gemeinde, einer Bundesgemeinschaft, verpflichten sich die Gläubigen zum gemeinsamen Gebet im Sinne Jesu, zur Gemeinschaft und zur Fürsorge.

- **Glaubenstaufe:** Menschen aller Kulturen, Nationen und Sprachen, die Jesus als gehorsame Jüngerinnen und Jünger nachfolgen, bekennen Jesus als Retter und Herrn und werden mit Wasser in die Gemeinschaft der Glaubenden hineingetauft. Die Mennoniten- Brüdergemeinde tauft durch Untertauchen.
- **Mahl des Herrn:** Im Mahl des Herrn identifiziert sich die Gemeinde mit dem Leben Christi, das für die Erlösung der Menschheit gegeben wurde und verkündet des Herrn Tod und Auferstehung bis er wiederkommt. Dieses Gedächtnismahl drückt Versöhnung, Gemeinschaft, Frieden und Einheit aller Gläubigen mit Christus aus.
- **Verantwortlichkeit:** Die Gemeinde legt Gottes Willen aus indem sie ermittelt, was richtig und was falsch ist. Alle Gläubigenermahnen sich gegenseitig zur Verantwortung, ein Christus-ähnliches Leben im Glauben zu führen. Das Ziel dieser Verantwortlichkeit ist, durch Buße Heil und Wiederherstellung zu bewirken und nicht zu strafen oder zu verdammen. Die Gemeinde schließt diejenigen aus, die fortgesetzt die Verbindlichkeit missachten.
- **Das allgemeine Priestertum:** Der Geist Gottes gibt allen Gläubigen Gaben, den Leib Christi aufzubauen. Die Gemeinde erkennt Gottes Berufung und bestätigt Leiter, die als Dienende andere Menschen für den Dienst zurüsten.

Schriftstellen:

Mt 16,13-20; 18,15-20; 28,18-20; Apg 2,37-47; Röm 6,3-4; 1Kor 11,23-32; 1Kor 12-14; Eph 4,11-16; Kol 2,12-13; Heb 10,24-25; 1Pt 2,9-10; 4,10-11

Ein Volk der Versöhnung

Die Mission Jesu bestand darin, Menschen mit Gott, miteinander und mit der Welt zu versöhnen. Er kam und verkündete Gottes Königreich. Die Gemeinde ist dazu berufen, an Gottes Mission teilzunehmen.

- **Mission:** Christus hat die Gemeinde gesandt, alle Nationen zu Jüngern zu machen, indem sie tauft und lehrt, alle seine Gebote zu halten. Jesus lehrt, dass die Jünger Gott und den Nächsten lieben sollen, indem sie die Gute Nachricht verkünden und gute Werke der Liebe und Barmherzigkeit tun. Da Jesus der einzige Weg zur Erlösung ist, gilt der evangelistische Befehl allen Gläubigen.
- **Friedenszeugnis:** Friede und Versöhnung sind das Herzstück des christlichen Evangeliums. Jesus ruft die Gemeinschaft des Glaubens auf, Friedensstifter in allen Situationen zu sein. Wir

glauben, dass der Friede mit Gott uns zum Leben der Versöhnung verpflichtet, wie er vom Friedefürst vorgelebt wurde. Als Christen sind wir berufen, uns abzuwenden

- von einem Lebensstil, der uns schadet, hin zu einem Lebensstil, der Ganzheitlichkeit, Heilung, Freude und Frieden fördert.

- vom Hass auf Feinde und von der Achtlosigkeit gegenüber dem Nächsten hin zu einem Leben in Liebe und Gerechtigkeit allen gegenüber.

- Familie: Gott segnet Alleinstehende, Ehen und Familien. Gott ruft alle Menschen zu einem sexuell reinen Leben. Die Ehe ist eine lebenslange Hingabe eines Mannes und einer Frau in einem gemeinsamen Bund. Gotthingegebene Eltern erziehen ihre Kinder im Glauben. Die Gemeinde unterstützt das Familienleben und unternimmt jede Anstrengung, um Versöhnung in gestörten Beziehungen herbeizuführen.

- Staat: Gott hat dem Staat die Verantwortung gegeben, für das Wohlergehen aller Menschen zu sorgen. Nachfolger Christi respektieren die Regierung und beten für sie. Aber sie widerstehen der Versuchung, dem Staat eine Ehrerbietung zu geben, die allein Gott gehört. Die uneingeschränkte Loyalität aller Christen gilt Christi Königreich und seiner globalen Gemeinde. In jedem Staat und jeder Gesellschaft arbeiten Christen mit anderen zusammen, um Schwache zu schützen, Unfrieden zu verringern, für Arme zu sorgen und Gerechtigkeit, Frieden und Wahrheit zu fördern.

Schriftstellen:

Mt 5-7; 22,34-40; 28,18-20; Lk 4,18-19; 10,25-37; Röm 12,17-13,10; 2Kor 5,17-6,2; 1Tim 2,1-6; Jak 2; 1Pt 2,21-25

Ein Volk der Hoffnung

Die Gemeinde gehört zum anbrechenden Königreich Gottes. Die Bürger dieses Königreichs leben eine alternative Gemeinschaft vor und hinterfragen dadurch die gottlosen Werte der Kulturen dieser Welt. Das Volk Gottes nimmt teil im Kampf für Gerechtigkeit, ist aber auch bereit Verfolgung zu leiden, denn es weiß, dass Sünde, Schuld und Tod nicht die Vorherrschaft behalten werden. Überzeugt von dieser Hoffnung setzt die Gemeinde die Mission fort bis der Herr wiederkommt - von der Gewissheit gestärkt, dass Gott einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen wird.

Schriftstellen:

Mt 5,10-12; 10,7; 13; 24-25; Mk 1,15; 13; Lk 17,20-37; 21,5-36; Tit 2,11-14; Offb 21-22